

# So geht es bei der Sanierung des Gymnasiums w

Turnhalle in Untergriesbach wird rund 2,5 Millionen kosten

© 29.09.2018 | Stand 28.09.2018, 20:32 Uhr

**Passau.** Über 22 Millionen Euro kostet die Generalsanierung des Gymnasiums Untergriesbach insgesamt: Rund 10,7 Millionen gibt es an Fördergeldern, 11,3 Millionen hat der Landkreis zu tragen, verteilt auf mehrere Jahre. Nachdem bereits 19 Gewerke vergeben worden sind und im Frühjahr die Renovierung des Fachklassen-trakts begonnen hat und kurz vor der Fertigstellung steht, wird als nächstes der in den Jahren 1968 bis 1974 errichtete Gebäudekomplex generalsaniert. Im Jahr 2020/21 soll dann eine der Turnhallen saniert werden, erklärte Gertraud Schwarz vom Landratsamt dem Schulausschuss in seiner jüngsten Sitzung.

Zwei Einfachtturnhallen und ein Schwimmbad hat das Gymnasium Untergriesbach. Eine Turnhalle wurde bereits 2003 generalsaniert. Bei der mit dem Hauptkomplex verbundenen Turnhalle allerdings entspricht die gesamte Substanz nicht mehr den energetischen Anforderungen und muss deshalb modernisiert werden, erklärte Schwarz: Turnhallenboden, Prallschutz, Sanitärbereich, Umkleiden, Waschräume. Die Kosten dafür liegen laut Architekturbüro bei rund 2,5 Millionen Euro. Bis 1. Oktober muss der Förderantrag für die Turnhallensanierung bei der Regierung von Niederbayern eingereicht sein – dafür war nun noch die Zustimmung seitens des Landkreises nötig, den der Schulausschuss einstimmig gab.

Jüngst ist auch die Ausschreibung für die Schadstoffsanierung des Gymnasiums erfolgt. "Bei Schulgebäuden dieses Alters und der damals üblichen Bauart ist regelmäßig eine Schadstoffsanierung im Zuge des Rückbaus erforderlich", so Leitender Baudirektor Edgar Küblböck. Vor der EU-weiten Ausschreibung allerdings mussten noch detaillierte Untersuchungen durchgeführt worden, so dass die Ausschreibung später als die der anderen Gewerke erfolgte. Das wirtschaftlichste Angebot gab die Firma Tarpah GmbH aus Stockstadt bei Darmstadt ab. Kostenpunkt: rund 370000 Euro. Die geschätzten Kosten hatten bei 333000 Euro gelegen. "Die Erhöhung der Kosten ist durch die ausgelastete Auftragsituation im Baugewerbe begründet", erklärte Küblböck. Das nächsthöhere Angebot von insgesamt sechs Angeboten hatte laut Küblböck bei 403400 Euro gelegen, das höchste bei rund 572000 Euro. Nachdem er bereits das Vergabegespräch mit der Firma geführt hatte, urteilte Küblböck: "Die Firma hat die erforderliche Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit und ausreichend technische und wirtschaftliche Mittel." Der Schulausschuss genehmigte die Vergabe an die Tarpah GmbH einstimmig – vorbehaltlich eines Nachprüfverfahrens durch die Vergabekammer. Denn weil das Fax vom Landratsamt erst kürzlich verschickt worden war, muss eine Frist von zehn Tagen bis zur endgültigen Zusage an die Tarpah GmbH

gewahrt bleiben, innerhalb derer theoretisch noch Bieterrechte vor der Vergabekammer geltend gemacht werden könnten. – san